

Das Bilderbuchmuseum Burg Wissem in Troisdorf

Maria Linsmann-Dege – (Bilderbuchmuseum Burg Wissem, Troisdorf)

Das Troisdorfer Bilderbuchmuseum ist ein in Europa einzigartiges Spezialmuseum für künstlerische Bilderbuchillustrationen, historische und moderne Bilderbücher sowie moderne Künstlerbücher.

Die Geburtsstunde des Museums schlug 1982, als der Troisdorfer Kaufmann *Wilhelm Alsleben* der Stadt Troisdorf über 300 Bilderbuch-Originalillustrationen sowie zahlreiche Lithosteine, Holzdruckstöcke und einige Tausend moderne Bilderbücher schenkte.

Durch Ankäufe und Schenkungen ist das Museum seitdem systematisch ausgebaut worden und besitzt heute rund 10.000 Originalillustrationen, vorzugsweise deutschsprachiger, aber auch anderer europäischer und amerikanischer Bilderbuchkünstler. Die Sammlung gibt einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Stile und Strömungen der Bilderbuchillustration der letzten 100 Jahre. Mit der über 2.000 wertvolle Bände aus der Zeit von 1498 bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts umfassenden Sammlung von *Dr. Theodor Brüggemann* konnte das Museum in den neunziger Jahren eine der bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchsammlungen im europäischen Raum erwerben. Weitere Spezialsammlungen, wie die Rotkäppchen-Sammlung des Züricher Sammlerehepaares *Waldmann*, die Sammlung der legen-

dären Verlegerin *Gertraud Middelhaufe*, die medizinische Kinderbuchsammlung *Dr. Dr. Murken* oder die Dauerleihgabe *Janosch*, die mit rund 2.000 Blatt weltweit die umfassendste Sammlung an Originalen des beliebten Bilderbuchkünstlers ist, ergänzen die Bestände des Hauses.

Das Museum befindet sich in der um 1840 erbauten Wasserburanlage Haus Wissem nahe am Zentrum von Troisdorf. Während das Herrenhaus den Sammlungen und den Wechselausstellungen vorbehalten bleibt, finden in der angrenzenden Remise neben Ausstellungen moderner und zeitgenössischer Künstlerbücher auch Lesungen, Konzerte und Theaterveranstaltungen statt.

Die Räumlichkeiten des Museums wurden seit 1999 umfassend saniert und umgebaut und mit moderner Beleuchtungs- und Sicherheitstechnik ausgestattet. Ein klares räumliches Konzept erleichtert dem Besucher die Orientierung. So werden im Erdgeschoss die Wechselausstellungen gezeigt, die verschiedenen Sammlungen des Hauses sind im 1. Obergeschoss zu besichtigen und im Dachgeschoss laden eine große Präsenzbibliothek sowie ein Turmzimmer zum Schmökern ein.

Ein je nach Ausstellung unterschiedlich gestalteter Atelierraum, ein großes Spielzimmer sowie großzügige museumspädagogische Arbeitsräume runden das Angebot ab.



Burg Wissem – Museum der Stadt Troisdorf, 2004
© Frank Georgy



Im Raum der Rotkäppchen-Sammlung im Museum Burg Wissem, 2004
© Frank Georgy

Das Museum liegt am Rande des Naturschutz- und Naherholungsgebietes Wahner Heide. Ausgeschilderte Spazierwege, ein Wildpark, ein Naturerlebnis-Park, ein großer Spielplatz sowie das Museums-Café machen das Museum zusätzlich als Ausflugsziel attraktiv.

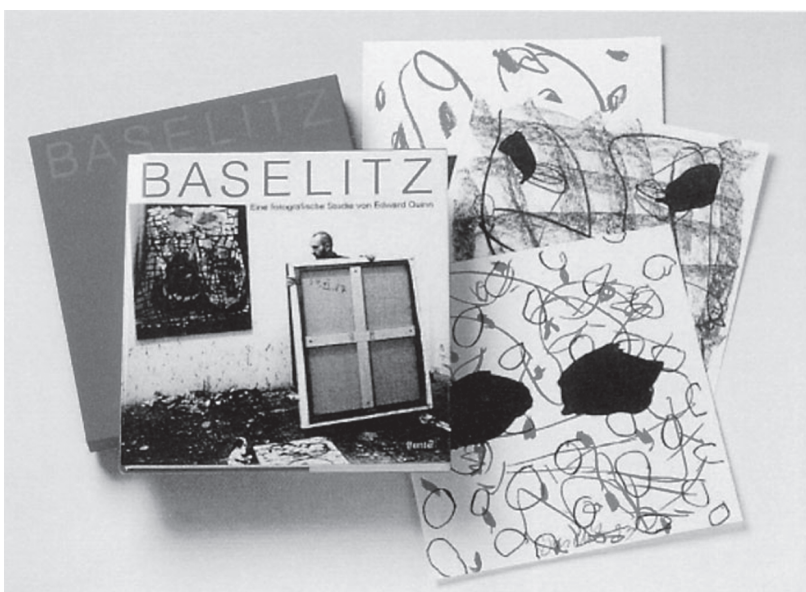
Konzeption und Besucherstruktur

Lange Zeit haftete dem Museum der Ruf vor allem eines Kinder- und Familienmuseums an, was bei der Thematik des Hauses sicher auch naheliegend ist. Allerdings drangen unter anderem dadurch die kulturhistorische Bedeutung und der Wert der Sammlungsbestände nicht ausreichend ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Das Haus wurde weniger als ein Spezialmuseum im Bereich der ange-

wandten Kunst gesehen als vielmehr vorrangig als eine Art Kindermuseum. Dieses Bild hat sich in den letzten Jahren gewandelt: So versucht das Museum heute den Spagat zwischen Familien- und Fachmuseum. Zum einen werden die einzigartigen und kostbaren Sammlungsbestände wissenschaftlich aufgearbeitet und diese Forschungsergebnisse sowie wichtige thematische Zusammenhänge und Erkenntnisse dem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Zum anderen wenden sich populäre Ausstellungsthemen wie etwa „Pippi Langstrumpf“, „Janosch“ oder „Pettersson & Findus“ an ein breites, dem Museum oftmals durchaus fremdes Publikum, das hier nicht selten zum ersten Mal ein Museum besucht und vorsichtig an diese Institution und seine Sammlungen herangeführt wird.

Als erfolgreich hat sich die Ausweitung des Ausstellungsprogramms in den Bereich der modernen Künstlerbücher erwiesen. Ausstellungen der Bücher beispielsweise von *Georg Baselitz* oder *Thomas Virnich* haben das Interesse eines Publikums geweckt, das verstärkt an moderner Kunst interessiert ist, das Troisdorfer Museum jedoch häufig noch nicht kennt. Beim Besuch der Künstlerbuch-Ausstellungen reagierte diese Besuchergruppe aber fast immer überrascht und begeistert auf die Sammlungen des Hauses. Durch diese konsequent verfolgte Ausstellungsreihe ist es dem Museum in den letzten Jahren gelungen, sich auf dem Gebiet der Künstlerbücher, das von den großen Museen meist nur marginal behandelt wird, zusätzlich einen Namen zu machen.

Während das Museum früher hauptsächlich von Kindern besucht wurde, ist heute das Verhältnis von Erwachsenen und Kindern unter den Be-



suchen in etwa ausgeglichen, wobei dies natürlich auch immer von der Art der Sonderausstellungen abhängig ist. Während die Zahl der Kindergarten- und Schulkindergruppen in etwa gleich geblieben ist, verzeichnet das Haus in den letzten Jahren einen starken Zuwachs an sogenannten „Lustbesuchern“, d. h. also an Einzel- und Fachbesuchern sowie an Familien.

Das Einzugsgebiet des Museums umfasst im Wesentlichen einen Radius von gut 100 km, was bedeutet, dass neben Besucherinnen und Besuchern aus Troisdorf und dem Rhein-Sieg-Kreis, aus Köln und Bonn auch eine erhebliche Anzahl von Interessierten aus Düsseldorf, dem Ruhrgebiet, vom Niederrhein, aus Aachen und aus dem Koblenzer Raum hierherkommt. Bei den Fachbesuchern und auch bei den Senioren, die eine große Besuchergruppe des Hauses darstellen, ist der Einzugsbereich noch deutlich größer.

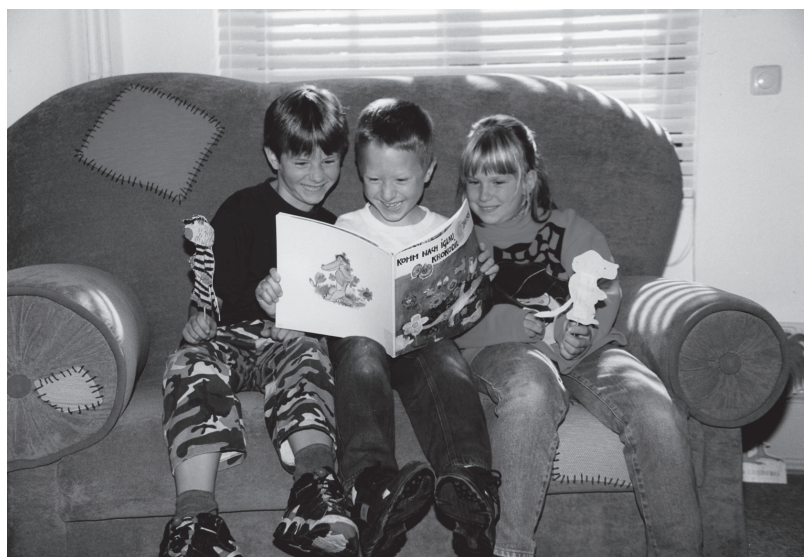
Das Ausstellungsprogramm

Das Museum zeigt jährlich acht bis zehn Wechselausstellungen zu Themen und Tendenzen der Bilderbuchkunst, zum Werk wichtiger internationaler Illustratoren und Illustratorinnen, zur historischen Bilderbuchillustration sowie zum Komplex der modernen Künstlerbücher. Highlights der vergangenen Jahre waren Einzelausstellungen von *Ida Bohatta*, *Tomi Ungerer*, *Wolf Erlbruch*, *Eric Carle*, *Jutta Bauer*, *Charles M. Schulz* und seinen „Peanuts“ sowie thematische Präsentationen beispielsweise zu „Spieldarstellungen im Bilderbuch“ oder Illustrationen zu den Märchen von *Wilhelm Hauff* bzw. *H.C. Andersen*. Ferner hatten verschiedene junge, inzwischen oft bekannte Bilderbuchkünstlerinnen und -künstler wie beispielsweise *Anke Kuhl* oder *Aljoscha Blau* hier ihre ersten Museumsausstellungen. In unregelmäßigen Abständen werden außerdem Privatsammlungen wie etwa die Sammlung Middelhaue oder die Illustrationsklassen verschiedener Hochschulen vorgestellt.

Troisdorfer Bilderbuchpreis und Troisdorfer Bilderbuchstipendium

Mit dem Bilderbuchpreis und dem Bilderbuchstipendium, die im jährlichen Wechsel vergeben werden, verfügt das Museum über zwei wesentliche Instrumente der Förderung junger und künstlerisch wertvoller Bilderbuchillustration. Der mit 7.200 Euro dotierte Troisdorfer Bilderbuchpreis, der einzige Illustrationspreis im deutschsprachigen Raum, zeichnet alle zwei Jahre ein in einem deutschsprachigen Verlag erschienenenes Bilderbuch, der Förderpreis ein bisher unveröffentlichtes Buch aus.

Auch das Troisdorfer Bilderbuchstipendium ist in seiner Art einzigartig. Es wird gemeinsam vom



oben:
Kinder auf dem Janosch-Sofa in der Präsenzbibliothek des Museums, 2004
© Frank Georgy



Aus dem Katalog:
Hol uns den Mond vom Himmel! Eric Carle zum 70., Gerstenberg Verlag, Hildesheim 1999
© Eric Carle

Museum, der VR-Bank Rhein-Sieg und dem Hamburger Carlsen-Verlag verliehen. Es ermöglicht einem jungen Illustrator oder einer jungen Illustratorin einen viermonatigen Arbeitsaufenthalt mit Unterhaltszahlung in der Stipendiatenwohnung des Museums. Das in dieser Zeit entstehende Bilderbuch wird anschließend im Hamburger Carlsen-Verlag veröffentlicht.

Die Stiftung Illustration

Eigentlich gibt es in unserer reichen Bundesrepublik fast nichts, was nicht von Staats wegen oder zumindest mit Unterstützung von öffentlicher Seite gesammelt würde: Das führt dann zu manchmal fast kuriosen Auswüchsen wie einem Museum für

Mausefallen, einem Currywurst- und einem Bratwurstmuseum oder einem Nachttopfmuseum.

Sucht man allerdings nach einem Ort, der sich systematisch und professionell mit der Sammlung von Werken der Illustrationskunst beschäftigt, so wird die Lage unübersichtlich. Zwar verfügt das Troisdorfer Bilderbuchmuseum Burg Wissem, wie beschrieben, über eine umfangreiche und qualitätsvolle Sammlung, allerdings fast ausschließlich von Bilder- und Kinderbuchillustrationen, die *Staatsbibliothek zu Berlin* sammelt neben anderem – aber natürlich nicht schwerpunktmäßig – Kinder- und Jugendbuchillustrationen, das *Wilhelm-Busch-Museum für Karikatur und kritische Grafik* in Hannover kauft ebenfalls hin und wieder Illustrationen, und auch im *Marbacher Literaturarchiv* findet man viel Interessantes zu illustrierten Büchern. Darüber hinaus gibt es Stadtarchive, Stadtbibliotheken und stadt- bzw. regionalgeschichtlich orientierte Sammlungen und Museen, die vereinzelt Werke oder auch Nachlässe aus dem Bereich Illustration besitzen – vor allem eben dann, wenn die Werke aufgrund eines regionalen Bezugs dorthin gelangt sind. In den Museen für angewandte Kunst dagegen spielt die Illustration so gut wie keine Rolle.

Eine Institution aber, die sich kontinuierlich, systematisch und möglichst umfassend mit Werken zumindest der deutschen Illustrationskunst beschäftigt, ist seit langem ein dringendes Desiderat. Das Fehlen einer solchen Einrichtung steht in eklatantem Missverhältnis zur beachtlichen Bedeutung der Illustrationskunst in den verschiedenen Bereichen: Als Buch-, Cover- und Zeitschriftenillustration werden nicht nur bedeutende künstlerische Leistungen erzielt, sondern auch ein nicht unerheblicher wirtschaftlicher Umsatz. Die Bilder- und Kinderbuchillustration hat zudem noch eine weitere wesentliche Bedeutung: Als jene Form der bildenden Kunst, mit der die Mehrzahl der Kinder zu einem frühen Zeitpunkt und häufig in prägender Weise in Kontakt kommt, erlangt sie einen ganz besonderen Stellenwert für die Entwicklung nicht alleine der ästhetischen, sondern der gesamten kulturellen Wahrnehmung. Wer von uns trägt schließlich nicht sein Leben lang die Bilder des einen oder anderen ganz besonderen Bilderbuches der Kindheit mit sich?

Das Problem der umfassenden Sammlung und Betreuung von Künstlernachlässen aus dem Bereich der Illustrationskunst war bisher nirgendwo angesprochen oder geregelt, sodass die Gefahr bestand, dass dieses wichtige Stück Kulturgeschichte in weiten Teilen verloren ging. Das gilt insbesondere auch für das Werk vieler Illustratorinnen und Illustratoren aus der ehemaligen DDR, in der die Buchillustration bekanntermaßen eine besondere Bedeutung und Qualität erlangt hat. In der gesam-

ten Bundesrepublik gibt es keinerlei systematische Archivierung von Buchkunst und Buchillustration, wie sie vergleichsweise im Bereich der Literatur vom Literaturmuseum in Marbach geleistet wird.

Vor dem Hintergrund dieser Situation entschlossen sich im Jahre 2005 die rheinischen Städte Troisdorf und Siegburg zur Gründung einer „Stiftung Illustration“. Angeregt wurde diese Idee von der Münchener Illustratorin *Rotraut Susanne Berner*, die im vergangenen Jahr mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis für das Gesamtwerk eines lebenden deutschen Illustrators ausgezeichnet wurde und die sich seit vielen Jahren für die Belange der Illustrationskunst einsetzt. Die 70.000 Einwohner zählende Stadt Troisdorf bot sich als Sitz dieser Stiftung an, da das Bilderbuchmuseum ja bereits über eine umfangreiche Sammlung speziell von Illustrationen zu Bilder- und Kinderbüchern verfügt und sich mit zahlreichen überregional beachteten Ausstellungen einen Namen auf dem Gebiet der Illustrationskunst gemacht hat. Darüber hinaus bot das Museum mit Ausstellungs- und Depoträumen sowie einem kleinen Team wissenschaftlicher Mitarbeiter die entsprechenden infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Angliederung einer solchen Stiftung. Jede der beiden Kommunen brachte 200.000 Euro als Stiftungskapital ein. Außerdem konnte der Landschaftsverband Rheinland als Zustifter gewonnen werden und hat zusätzliche 150.000 Euro der Stiftung zugeführt.

Weiterer Bestandteil des Stiftungskapitals sind die Originalillustrationen zahlreicher Illustratorinnen und Illustratoren, die diese der Stiftung geschenkt haben, so – allen voran – wiederum *Rotraut Susanne Berner*, die sämtliche Originale zu ihren vier bekannten und auflagenstarken „Jahreszeiten-Wimmelbüchern“ der Stiftung übereignet hat. Aber auch *Ursula Arndt*, *Heike Ellermann*, *Nikolaus Heidelbach*, *Gerhard Lahr*, *Jochen Stücke* sowie die bekannte Privatsammlerin *Annemarie Verweyen* haben der Stiftung großzügige Schenkungen zuteilwerden lassen. So verfügt die Stiftung Illustration inzwischen über ein zusätzliches Kapital von rund 200.000 Euro in Form von Originalillustrationen. Derzeit werden Gespräche mit mehreren Künstlerinnen und Künstlern über weitere Schenkungen geführt. Die Originale aus dem Besitz der Stiftung wurden zunächst ausschnittweise im Rahmen der Dauerausstellung des Troisdorfer Bilderbuchmuseums dem Publikum vorgestellt. Für dieses Jahr ist darüber hinaus eine größere Präsentation der Stiftung in Siegburg geplant.

Im Oktober des vergangenen Jahres veranstaltete die Stiftung Illustration eine viel beachtete, von *Roger Willemsen* moderierte Auktion auf der Frankfurter Buchmesse, bei der fast 40.000 Euro

für die Stiftung eingenommen werden konnten. Bei dieser Auktion wurden insgesamt 62 Originale versteigert, die namhafte Illustratorinnen und Illustratoren der Stiftung für diesen Zweck überlassen hatten. Die Arbeiten sind in einer Anthologie zusammengefasst, die *Armin Abmeier*, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Illustration und Herausgeber der „Tollen Hefte“, für die Stiftung Illustration im Carlsen-Verlag herausgebracht hat. Das Buch versammelt unter dem Titel „Hör zu, es ist kein Tier so klein, das nicht von dir ein Bruder könnte sein“ Tiergedichte verschiedener Dichter und Literaten, die dann jeweils von einer Illustratorin oder einem Illustrator bebildert wurden. Sämtliche Originale zu diesem Buch wurden in der Versteigerung verkauft, und auch die Erlöse aus dem Verkauf des Buches fließen zu 100 Prozent der Stiftung Illustration zu.

Aus den Erträgen des Stiftungskapitals sollen in den folgenden Jahren vor allem Ankäufe getätigt werden. So konnte in diesem Jahr bereits eine Auswahl sehr schöner Originalillustrationen zu einigen der seltenen Kinderbücher der bekannten Cartoonistin *Marie Marcks* erworben werden. Marie Marcks, 1922 in Berlin geboren, war zunächst als

freie Malerin und Grafikerin tätig, bevor sie sich in den 50er-Jahren der Karikatur zuwandte. Über 20 Jahre zeichnete sie für die *Süddeutsche Zeitung*, aber auch für die *ZEIT*, den *Spiegel* und den *Stern*. Daneben hat sie im *Beltz-Verlag* einige Bücher für Kinder veröffentlicht. Die Originale zu diesen Büchern sollen nun vollständig in den Besitz der Stiftung Illustration gelangen und zusammen mit weiteren Zeichnungen der Künstlerin in einer Ausstellung der 85-jährigen gezeigt werden.

Geplant sind für die kommenden Jahre weitere Ausstellungen aus den Beständen der Stiftung Illustration im Troisdorfer Museum Burg Wissem, aber auch in anderen Museen und Ausstellungsinstitutionen. Workshops, Symposien, Vortragsveranstaltungen, Diskussionen, Lesungen und andere Veranstaltungen sollen langfristig mit Mitteln der Stiftung organisiert und durchgeführt, Forschungsarbeiten und Publikationen auf dem Gebiet der Illustrationskunst unterstützt werden. Ferner ist geplant, ein kritisches Lexikon der Illustration herauszugeben, das einen Überblick über die Illustrationskunst im deutschsprachigen Raum seit 1945 – mit einigen Rückblicken auf bedeutende Künstler der Vorkriegszeit – geben wird.